

Wilm Grunwaldt, M.A.

Geb. 1983; 2004 – 2010 Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, Germanistik und Neuesten Geschichte in Kiel; Magisterarbeit zur Diskursivierung politischen Wissens in Friedrich Schillers *Die Verschwörung des Fiesko zu Genua*

Dissertationsvorhaben

"Ästhetik der Politik – Politik der Ästhetik. Zur Diskursivierung politischen Wissens im Drama des 18. Jahrhunderts" (Arbeitstitel)

In meinem Forschungsprojekt untersuche ich, in welcher Form und mit welcher Funktion das Drama des 18. Jahrhunderts politisches Wissen diskursiviert. Mein Erkenntnisinteresse wird dabei von folgenden Thesen geleitet:

Zum ersten gehe ich davon aus, dass ‚Politik‘ im Aufklärungsdrama auf das Wissen über den Souverän und über das Wesen legitim erscheinender und vernünftig organisierter Herrschaft fokussiert wird. *Zum zweiten* dient das Drama im 18. Jahrhundert aber auch der Ausbildung von Nachfolgebereitschaft, reflektiert also das in der Frühen Neuzeit virulente Problem der Erzeugung von Untertänigkeit unter den historischen Bedingungen der Aufklärung. *Zum dritten* lässt sich beobachten, dass neben personal fixierten und mehr oder weniger direkt adressierbaren Größen der ‚Politik‘ auch die Dimension des ‚Politischen‘ eine zunehmend größere Rolle spielt. Hierbei interessiert mich besonders, wie sich zunächst jene Werte- und Normengrundlagen einstellen, aufgrund derer so etwas wie Herrschaft entworfen werden kann und wie jenes Einverständnis darüber entsteht, was Instanzen, Mächte oder Organe von Politik sein können. Im Fokus meines Interesses stehen dabei die präinstitutionellen und transpersonalen Momente von Politik im oben beschriebenen Sinne und die Frage, wie sie zu Gegenständen spezifischer Formen des Wissens werden.

Vor diesem Hintergrund untersuche ich die dramatischen Gattungen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Hierbei ist neben der Gattung der Tragödie und der Komödie auch die Oper relevant. Entsprechend meines Interesses für die Prozesse der Diskursivierung von Wissen, die als soziale Streuung und Etablierung von Wissen in unterschiedlichen Diskursen, Kontexten und Medien untersucht werden sollen, sind für das Forschungsvorhaben neben literarischen Gattungen im engeren Sinne auch angeschlossene Diskurse von Interesse. Die zeitgenössische Poetologie des Dramas etwa lässt sich als ein solcher Diskurs verstehen, der literaturtheoretische Fragestellungen auch als gesellschaftstheoretische

und politische Reflexionen verarbeitet.

Das politische Wissen des Aufklärungsdramas kann so als transdiskursiver Gegenstand untersucht werden, der auf literarische, philosophische, juristische und gesellschaftstheoretische Kontexte Bezug nimmt.

Betreuer

Prof. Dr. Steffen Martus, Humboldt-Universität Berlin

Kontakt

wilm.grunwaldt [at] web.de